

# Interview in „Badischer Zeitung“ 7. Nov. 2018 (S. 23) von Dorothee Philipp mit Dr. Lotte Thaler:

## „Erinnerungsfaden wird gesponnen“

**BZ-INTERVIEW** mit der Intendantin Lotte Thaler zum Programm der Badenweiler Musiktage im Herbst vom 8. bis 11. November

**BADENWEILER.** „Echos – ferne Erinnerungen“ lautet das Motto der Badenweiler Musiktage im Herbst. Erinnern findet immer statt, wenn Musik erklingt, bei den Hörenden, aber auch bei denen, die sie aufschreiben. Ein vielfältiges, sensibles Geflecht, dem das Programm der neuen Reihe nachspürt. Dorothee Philipp sprach mit der Intendantin Lotte Thaler, die jetzt zum zweiten Mal das Programm für die Badenweiler Musiktage zusammengestellt hat.

**BZ:** Was hat es mit dem Erinnern in der Musik auf sich?

**Thaler:** Es gibt immer eine mehr oder weniger bewusste Referenz an schon Gehörtes, sowohl beim Zuhörer als auch beim Komponisten. In diesem Jahr erinnern wir uns an den 100. Geburtstag von Bernd Alois Zimmermann. Er war ein Künstler, der das Präsent-Sein der Vergangenheit und der eigenen Gegenwart in seiner Musik sehr stark thematisiert hat, dieser Pluralismus ist sein Markenzeichen geworden. Von ihm werden im letzten Konzert der Reihe die „Monologe“ für zwei Klaviere aus dem Jahr 1964 zu hören sein, ein Muster an Collage-Technik mit Zitierten von Bach bis Boogie-Woogie.

**BZ:** Sie haben mit Bettina Zimmermann, der Tochter von Bernd Alois Zimmermann, einen prominenten Gast eingeladen.

**Thaler:** Das ist ein echter Glücksfall. Ihr Buch „con tutta forza“, das in diesem Jahr zum 100. Geburtstag ihres Vaters erschienen ist, hat regelrecht Furore gemacht. Die erste Auflage war ganz schnell vergriffen. Ich freue mich, dass ich mit ihr als Gesprächspartnerin ein weiteres Highlight der Musiktage anbieten kann.

**BZ:** Und Claude Debussy, der andere Jubilar, dessen 100. Todestag bereits in den Musiktagen im Frühjahr ein Thema war, ist auch wieder dabei...

**Thaler:** Das ist auch so ein Erinnerungsfaden, der hier gesponnen wird, da spielen wie bei Zimmermann auch die Erinnerungen an die Frühjahrs-Tage mit herein. Der Pianist Jean-Efflam Bavouzet wird in seinem Konzert unter anderem ein kurzes Stück von Debussy aufführen, das den Titel „Hommage à Haydn“ trägt.

**BZ:** ...der in diesem Konzert auch mit zwei Sonaten zu „Wort“ kommt.

**Thaler:** Ja, das war der Wunsch des Pianisten, diese beiden Kompositionen in einem Konzert gegenüberzustellen. Auch hier geht es, zumindest bei der Widmung Debussys, um Erinnerungen.



Lotte Thaler mit dem Programm der Musiktage

FOTO: DOROTHEE PHILIPP

**BZ:** Eine ganz besondere Veranstaltung bieten Sie mit dem Pianisten Stefan Litwin an. Sein Gesprächskonzert am Vormittag des 10. Novembers nennt er „Erinnerung an die Hoffnung“.

**Thaler:** Litwin stellt darin den Klavierzyklus „The people united will never be defeated“ von Frederic Rzewski vor. Dem Variations-Zyklus von 1975 liegt als Thema das Protestlied „El pueblo unido jamás será vencido“ („Das vereinte Volk wird niemals besiegt werden“) des chilenischen Komponisten Sergio Ortega zugrunde: ein gewaltiger, fast einstündiger Zyklus, in den ganz viele Erinnerungen hineinspielen, auch an frühere Zyklen wie Bachs „Goldberg-Variationen“ oder Beethovens „Diabelli-Variationen“. Das Werk spielt mit vielen Stilrichtungen von Klassik und Romantik über Jazz bis in die Avantgarde. Die Form des Gesprächskonzerts ist eine Neuerung, die mir sehr am Herzen liegt. Die Zuhörer werden dabei auf der Bühne sitzen. Ich bin gespannt, wie das ankommt.

**BZ:** Sie haben auch Altmeyer Bach prominent platziert...

**Thaler:** Die Musiktage beginnen mit Bach. Das Minguet Quartett wird vier Kontrapunkte aus der „Kunst der Fuge“ spielen, und im letzten Konzert gibt es sein fulminantes Konzert für zwei Klaviere C-Dur BWV.1061. Das letzte Stück dieses Abends mit dem fantastischen Grauschumacher Piano-Duo ist dann der gewagte Versuch von Ferruccio Busoni, die

unvollendet gebliebene „Kunst der Fuge“ abzuschließen. Mit seiner „Fantasia Contrappuntistica“ aus dem Jahr 1921 gehen die Musiktage zu Ende.

**BZ:** Gab es auch Impulse von den gastierenden Interpretinnen und Interpreten?

**Thaler:** Ja, das Minguet Quartett wird das Streichquartett op.1 von Glenn Gould aufführen, das es gerade auf CD eingespielt hat. Und danach, als weitere Reminiszenz an Amerika, das Streichquartett op.96 von Antonin Dvorak.

**BZ:** Auch das renommierte Arditti Quartett ist wieder einmal in Badenweiler. Was bringen sie mit?

**Thaler:** Vor allem den jungen Countertenor Jake Arditti, den Sohn des Quartettgründers Irvine Arditti. Das Quartett war oft bei den Römerbad Konzerten von Klaus Lauer, ist aber seit 14 Jahren nicht mehr in Badenweiler aufgetreten. Auf dem Programm steht unter anderem eine Komposition für Streichquartett und Countertenor von Hilda Paredes. Ein weiteres Stück für Streichquartett und Countertenor ist „Cosa resta“ von Salvatore Sciarrino, das 2017 in München uraufgeführt wurde. Beide Stücke sind für Jake Arditti und das Arditti Quartett komponiert worden. An diesem Abend wird auch das Streichquartett Nr. 5 von Hans Werner Henze erklingen, dessen fünfter Satz mit „Echos, Erinnerungen, ganz von fern“, meinem Motto, überschrieben ist. Womit wir wieder bei unserem themati-

schen Faden sind.

**BZ:** Sie sind dabei, einen Förderkreis für die Musiktage aufzubauen. Sind diese kein Selbstläufer?

**Thaler:** Auf lange Sicht ist ein fester Kreis von Unterstützerinnen und Unterstützern für ein solches Projekt unerlässlich, wenn man keine Abstriche an der Qualität machen will. Jedes namhafte Festival hat heute einen Freundeskreis, das ist notwendig in Zeiten, wo die staatlichen und institutionellen Förderungen immer weiter zurückgefahren werden. Ich würde mir einen Kreis von musikinteressierten Menschen wünschen, die aus Badenweiler selbst oder aus der Umgebung kommen und sich regelmäßig zum Austausch treffen. Aber so etwas aufzubauen, braucht Zeit.

**Lotte Thaler** (65) war bis Juni 2018 Musikredakteurin beim SWR in Baden-Baden und war dort als Produzentin zahlreicher CDs, Veranstalterin von Kammerkonzerten, Moderatorin und Programmmanagerin tätig. Seit 2017 ist sie Jury-Mitglied im „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ für die Kategorie Kammermusik. Lotte Thaler studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Romanistik an der Universität Freiburg und wurde 1983 an der Technischen Universität Berlin bei Carl Dahlhaus promoviert.

**Die Musiktage** sind vom 8. bis 11. November, Programm: [www.badenweiler-musiktage.de/herbst-2018.html](http://www.badenweiler-musiktage.de/herbst-2018.html)